

Beschlussvorlage



Landeshauptstadt
Mainz

öffentlich		Drucksache Nr. 0459/2024
Amt/Aktenzeichen 10.05/	Datum 23.02.2024	TOP

Behandlung im Stadtvorstand gem. § 58 (3) S. 2 i. V. m. 47 (1) S. 2 Nr. 1 GemO am /			
Beratungsfolge Gremium	Zuständigkeit	Datum	Status
Stadtrat	Kenntnisnahme	06.03.2024	Ö

Betreff: Sachstandsbericht zu Antrag 1863 / 2023 BÜNDNIS90/ DIE GRÜNEN, CDU, SPD, FDF hier: Erinnerungskultur in Mainz stärken
Mainz, 24. Februar 2024 gez. Nino Haase Oberbürgermeister

Beschlussvorschlag:

Der Sachstand wird vom Stadtrat zur Kenntnis genommen.

Sachverhalt

Der 27. Januar 2024 war wie in den Vorjahren dem Gedenken an die Opfer des Nationalsozialismus gewidmet. Eine Vielzahl von Vereinen, Ehrenamtlichen und Institutionen nehmen sich rund um den nationalen Gedenktag dieser Frage hier in Mainz und in der Umgebung an. Die zentrale Gedenkveranstaltung unter Federführung des Landtags fand in dessen Räumen unter Einbeziehung zahlreicher Institutionen, so auch der Landeshauptstadt Mainz statt. Diese wird in übergreifenden Arbeitsgruppe seit fast 20 Jahren durch das Kulturamt vertreten. 2024 war dem Thema der lange verleugneten Opfergruppen, den Fürsorgeempfängern und deren Kindern, Prostituierten, Obdachlosen und Kleinkriminellen gewidmet. Als sogenannte „Asoziale oder Berufsverbrecher“ von den Nazis gebrandmarkt und entrechtet, haben sie nur an wenigen Stellen der Welt ein Denkmal.

2024 fanden neben der zentralen Gedenksitzung am Samstag von 11.00-12.50 Uhr im Landtag in Mainz eine Vielzahl von Ausstellungen und Projekten statt: Einige Beispiele aus dem umfangreichen Veranstaltungsprogramm, das online und gedruckt vorliegt:

- Auftakt des Terrors Frühe Konzentrationslager im Nationalsozialismus, im Abgeordnetengebäude Mainz
- Wohnungslose im Nationalsozialismus, Ausstellung im Landtag Rheinland-Pfalz
- Musikalisches Theaterspiel „Die Unschuldigen“, im Landgericht Mainz sowie Haus des Erinnerns
- Stadionaktion zu den Mainzer-Erinnerungswochen am 29. Januar 2024, in der Mewa Arena
- Ausstellung Zwangsarbeit für den Endsieg, im Haus des Erinnerns

Von Seiten der Landeshauptstadt Mainz war die Veranstaltung „Literatur im Exil“ für Mittwoch, den 24.01.2024 vorgesehen, die jedoch aufgrund einer schweren Krankheit des engagierten Künstlers leider kurzfristig abgesagt werden musste. Neben den bereits genannten größeren und längeren Ausstellungsprojekten fanden 2024 insgesamt weitere 14 Veranstaltungen allein in der Landeshauptstadt Mainz statt.

Im Stadtteil Mainz-Ebersheim wurde an diesem Tag eine neue Erinnerungstele unter dem Stichwort „Historisches Mainz“ am Jüdischen Friedhof Ebersheim enthüllt und der Termin mit einem Gedenkrundgang zu den Stolpersteinen und anderen Orten der Erinnerung im Stadtteil ausgeweitet.

In Mainz hat das Erinnern an historische Ereignisse, auch solche, die der Stadtgeschichte nicht zu Ruhm und Ehre gereichen, eine lange Tradition. Getragen wird diese von Bürgerinnen und Bürgern, aber auch der Kommunalverwaltung, die eigeninitiativ oder auf Anfrage von Ratsfraktionen oder Ortsbeiräten, aber auch privaten Bürgerinnen und Bürgern Hinweistafeln im Rahmen des Historischen Mainz erstellt.

Der besondere Gedenktag des 27. Januar wurde beispielsweise vor drei Jahren durch die Errichtung einer Hinweisstele für Menschen, die gleichgeschlechtliche Lebensweisen lebten und des-

halb verfolgt wurden, am Ernst Ludwig-Platz unterstützt und bereichert. Auch hier fand am frühen Abend des 27. Januar 2024 ein öffentliches Gedenken statt.

Erinnerungskultur ist in Mainz darüber hinaus vielfältig erfahrbar: in der Arbeit in den Stadtteilen durch die aktiven Geschichtsvereine in Gonsenheim, Hechtsheim, Weisenau, Mombach und anderen mehr und an den offiziellen Gedenktagen, die Mainz ganz besonders, begeht so am 27. Februar, der an die Zerstörung der Stadt erinnert, an dem aber auch die Ursachen und Wirkungen nie vergessen wird.

Ein andere wichtiger Gedenktag im Zusammenhang mit der jüdischen Geschichte unserer Stadt ist stets der 9. November, in dem die Verwaltung in jedem Jahr in enger Absprache mit der Jüdischen Kultusgemeinde Mainz und Rheinhessen einen besonderen Schwerpunkt in der Neuen Synagoge setzt.

Zuletzt am 9.11.2023 wurde der Kindertransporte und ihrer Folgen gedacht, eine Veranstaltung, die in besonderer Weise durch den Vortrag von Mirjam Kramer, Schwiegertochter der aus Mainz stammenden Dichterin Lotte Kramer, nach der auch ein Raum im Stadthaus Große Bleiche benannt ist, akzentuiert. Sie musste als Jugendliche ebenfalls Mainz mit einem Kindertransport verlassen und sah ihre Eltern nie wieder.

Gegen Antisemitismus wird in Absprache mit der Jüdischen Kultusgemeinde für Mainz und Rheinhessen dafür gesorgt, dass nicht nur das Gedenken, sondern auch das Zusammenleben aller Menschen unabhängig von Religion, Rasse, Alter nicht nur durch Gedenktage, die mit negativen historischen Ereignisse konnotiert sind, geprägt wird, sondern dass auch das gemeinsame Zusammenleben einen Platz findet. Bestes Beispiel sind die seit nunmehr sechs Jahren stattfindenden „SchUM-Kulturtag“. Zu diesen Veranstaltungen werden Menschen aller Religionen in das Synagogenzentrum eingeladen, ebenso zu jüdischen Feiertagen und anderem mehr.

Insofern kann man wie bereits in Antwort in der Stadtratssitzung am 29.11.2023 geäußert sagen, dass das Gedenken in Mainz zahlreich und gut eingespielt stattfindet. Ob und wie eine weitere offizielle Veranstaltung wahrgenommen wird, ist durch einen runden Tisch, mit allen relevanten Akteuren unter Federführung des Kulturamts zu beurteilen.

Finanzierung